

Bericht über meinen Freiwilligendienst

Nach einem Monat

Name: Lea H.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Leander House (SCI USA)

Dauer des Freiwilligendienstes (von/bis): 2014 bis 2015

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Ich habe mich für einen Freiwilligendienst entschieden, da es für mich die passendste Chance war ein Jahr im Ausland zu verbringen. Für mich war schon lange klar, dass ich nach dem Abitur ein Jahr raus möchte wie man so schön sagt.

Also war ich ziemlich lange auf der Suche nach verschiedenen Möglichkeiten die sich mir bieten. Als ich schließlich auf Freiwilligendienste gestoßen bin (ich war mir vorher nicht im Klaren, dass es das in dem Maße gibt) war ich absolut begeistert. Da ich schon im Vorfeld Praktika im sozialen Bereich und vor allem im Wohnheimen für Menschen mit Behinderung gemacht habe und großen Spaß daran hatte, fiel mir die Wahl meines Projektes bzw. die Art meines Projektes nicht schwer. Ich wollte in eine Life Sharing Community. Nachdem ich die Zusage von SCI hatte, hab ich mich relativ schnell für mein jetziges Projekt entschieden und die Bewerbung abgeschickt. Ich fand (und finde) die Idee toll, dass man als Familie zusammen lebt. Auf diese Art und Weise lernt man die Menschen viel besser und teilweise auch von einer ganz anderen Seite kennen als mir das vorher in Praktika oder meinem Nebenjob kurz vor der Ausreise möglich war. Ich erwartete, dass es eine neue und herausfordernde Situation ist. Natürlich sind die meisten Life Sharing Projekt so aufgebaut wie meins. Ich denke, dass die Wahl ausgerechnet auf Leander House gefallen ist, war ein reines Bauchgefühl. Leider gab es zu diesem Projekt vorher noch keine Berichte, da ich dieses Jahr die erste von SCI bin, die dieses Projekt macht. Aber ich denke ein bisschen hat das auch in meine Entscheidung mit eingespielt, da ich weder positive noch negative Aussagen zu dem Projekt hatte und mich so total neutral auf etwas Neues einlassen konnte. Wie auch immer, mein Bauch hat gut entschieden.

2. Welche Vorbereitung hast du durch deine Entsendeorganisation erhalten? Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Hast du Vorschläge zur Verbesserung der Vorbereitung durch SCI?

Ich glaube die wichtigste Vorbereitung für mich persönlich war das Infoseminar im November 2013. In den drei Tagen hat sich meine Entscheidung einen Freiwilligendienst zu machen zu 100% gefestigt und auch meine Idee welche Art von Projekt und in welchem Land wurde konkret. Bevor ich zum Infoseminar gefahren bin war ich mir insgeheim noch ziemlich unsicher. Aber schon Freitagabends waren alle meine Zweifel (fast) wie weggeblasen. Die Atmosphäre war so entspannt und gemeinschaftlich (ich habe mich echt Pudelwohl gefühlt) und alle meine Fragen wurden ehrlich ohne etwas schön zu reden beantwortet. Ich kann überhaupt nicht sagen welche Einheit genau oder was mich so überzeugt hat, aber Fakt ist, ich bin mit einem super guten Gefühl heimgefahren und wusste DAS will ich machen. In der

anschließenden Phase der Bewerbung beim Projekt und auch später beim beantragen des VISA und allem was noch so auf einen zu kommt war mir SCI immer eine große Hilfe. Mit welcher Frage ich auch kam immer habe ich schnell eine hilfreiche Antwort bekommen. Es war gut zu wissen, dass man jemanden an seiner Seite hat der sich damit auskennt und den man jederzeit fragen kann.

Vor allem die Hilfestellung zum Beantragen war Gold wert! Tausend Dank Kevin!

Das Ausreiseseminar war für mich persönlich nochmal wichtig um meine ursprüngliche Motivation wieder hervorzurufen, die von Zweifeln und Ängsten kurz vor der Ausreise etwas in den Hintergrund gedrängt wurde. Nach der Woche Seminar bin ich wieder mit dem Gefühl nachhause gefahren, dass es das Richtige ist was ich mache. Es hat mich bereit gemacht für die Ausreise.

Was beim Ausreise Seminar etwas Schade war ist, dass die Projekte im globalen Norden etwas auf der Strecke geblieben sind. Es haben zwar alle versucht für uns möglichst sinnvolle Einheiten zu schaffen, aber letztendlich war ein großer Teil der Themen für uns nicht ganz so interessant (zu mindestens auf unseren Freiwilligendienst bezogen). Aber ich denke das wird mit den nächsten Jahren wesentlich besser, wenn es mehr Erfahrungen aus dem globalen Norden gibt. Aufgefallen ist mir das jedoch erst, als ich mich hier mit meinen Mitfreiwilligen unterhalten habe die von Organisationen kommen die fast ausschließlich in den globalen Norden versenden. Wie man sich denken kann stehen die Seminare dort von Grund auf vor einem anderen Hintergrund. Ich denke auch die Organisationen haben teilweise einen anderen Hintergrund bzw. andere Ziele als SCI. Allerdings muss ich sagen, dass man keinen Unterschied zwischen mir und meinen Mitfreiwilligen merkt, welcher auf unsere Vorbereitung zurück zu führen ist. Aber wie dem auch sei. Für mich war die wichtigste Vorbereitung die Motivation und das Gefühl zu haben das richtige zu tun und diese Vorbereitung habe ich zu 100% bekommen.

3. Was ist der erste Eindruck vom Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Meine Aufgabe ist es mich um die Bewohner und den Haushalt zu kümmern. Das heißt zum Beispiel, dass ich mit den Residents ihre Classes besuche. Diese Classes sind z.B. die Art Class in welcher man Bilder malt oder bastelt. Zudem gibt es noch die Writing Class in der die Residents Gedichte schreiben. Ansonsten sind wir allgemein viel mit dem Auto unterwegs, da die Bewohner auch zur Arbeit gefahren werden müssen bzw. dorthin wo sie hin wollen.

Zwei der Residents sind größtenteils selbständig, da müssen wir nur darauf achten, dass sie regelmäßig ihre Medikamente nehmen und Ihnen bei Ihren Aufgaben ab und zu kleine Hilfestellungen geben. Der dritte Bewohner braucht etwas mehr Betreuung. Wir wechseln ihm mehrmals am Tag die Windel, Duschen ihn und helfen ihm beim Essen. Was den Haushalt betrifft sind wir dafür verantwortlich, dass alles sauber ist, der Kühlschrank immer voll ist und jeden Abend etwas Leckeres und Gesundes auf dem Tisch steht. Wir wechseln uns jeden Abend mit kochen ab, so dass jeder einmal dran ist. Ansonsten ist meine Aufgabe zu schauen was ich in der Freizeit mit den Residents unternehmen kann. Im Idealfall so, dass ich sie dabei fördere wie in ihren Classes.

4. Waren die Informationen zu deinem Projekt, die du vor Beginn deines Freiwilligendienstes bekommen hast, ausreichend?

Wie gesagt gab es zu meinem Projekt noch keinen Bericht oder ähnliches. Ich hatte vor der Bewerbung nur die Informationen aus der Projektausschreibung. Mir hat das

zu dem Zeitpunkt aber auch vollkommen gereicht. Mein Projekt bzw. meine Hausmutter hat mich dann an Hanna, die ehemalige Freiwillige (2013/14) vermittelt. Mit ihr habe ich dann geskyped und oft geschrieben bzw. schreibe auch jetzt noch oft mit ihr. Hanna ist die beste Informationsquelle die ich finden konnte, da sie direkt vor mir hier war und eigentlich all meine Fragen beantworten kann. Sei es zu dem Lieblingsessen der Residents oder wo ich im Winter am besten Snowboard fahren kann. Also so gesehen hatte ich alle Information die ich brauchte.

5. Hat es durch deine Partnerorganisation noch eine Vorbereitung im Gastland gegeben? Was habt ihr gemacht? Waren weitere internationale oder lokale Freiwillige mit dabei?

Ja wir hatten hier im ersten Monat immer mal wieder verschiedene Trainings. Unter anderem einen Erste Hilfe Kurs, Human Rights, Fire Safety usw.

Außer den Freiwilligen von meinem Projekt waren keine Freiwilligen dabei. Die anderen Teilnehmer arbeiten aber in ähnlich sozialen Bereichen wie wir.

Natürlich gab es auch eine Einleitungsrunde von Leander House selbst in der uns alles erklärt wurde. Wie die einzelnen Häuser zusammen hängen, was unsere Rechte und Pflichten sind, was die Rechte der Bewohner sind usw.

Außerdem haben wir Trainings im jeweiligen Haus. In welchem uns unsere Hausmutter zum Beispiel erklärt hat, auf was wir bei den einzelnen Bewohnern achten müssen und wie wir am besten mit Ihnen umgehen.

6. Hast du bereits Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner in der Partnerorganisation und/oder in deinem Projekt?

Ja zum einen meine Hausmutter Molly und zum anderen Jennie, welche eine Art Chefin des Zusammenschluss aller vier Häuser ist.

7. Hast du eine Mentorin oder Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

Ja Kevin. Ich habe ihm schon beim Infoseminar im November kennen gelernt. Er war auch beim Ausreiseseminar dabei, in dem ich ihn täglich mit irgendwelchen Fragen gelöchert habe. Bei ihm konnte und kann ich mich immer melden wenn ich irgendwelche Fragen habe, das ist unglaublich beruhigend weil man immer weiß, es gibt jemanden auf den man zurück greifen kann.

8. Wie ist deine Unterkunft und Verpflegung?

Unser Haus ist total schön. Wir sind drei Co-Worker hier und jeder von uns hat sein eigenes Zimmer. Paul hat sogar ein eigenes Bad nur Nici und ich teilen uns eins, was aber absolut kein Problem ist. Im Gegenteil, es ist echt genial, dass wir so viel Privatsphäre haben.

Die Verpflegung ist auch super, wir gehen selbst einkaufen und dürfen eigentlich alles kaufen auf was wir Lust haben außer Sachen wie Süßigkeiten, Chips oder ähnliches.

Jeden Abend kocht einer von uns Co-Workern. Unsere Hausmutter achtet darauf, dass wir ausgewogen kochen. Das heißt wir versuchen immer mehr Gemüse auf dem Teller zu haben als Fleisch oder Beilage.

9. Hast du Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Wir (alle 9 Co-Worker von Leander House) haben andere Co-Worker von anderen ähnlichen Projekten kennen gelernt mit denen wir uns immer mal wieder treffen. Bei den Classes trifft man eigentlich auch immer andere Co-Worker mit denen man relativ einfach ins Gespräch kommt. Außerdem haben wir ein paar Amerikaner kennen gelernt, mit denen wir uns ab und zu treffen. Das ergibt sich alles so nach und nach wenn man Abends mal weg geht.

Ich speziell bin seit 3 Wochen jeden Mittwochabend im Fire Department hier in Sheffield und mach bei den Übungen mit. In Deutschland bin ich auch bei der Freiwilligen Feuerwehr und wollte das Hobby hier weiter machen. Die Jungs haben mich super nett aufgenommen und momentan klärt der Chief ab ob es möglich ist, dass ich für ein Jahr eintreten kann, so dass ich auch meine eigene Ausrüstung bekomme um richtig mit üben zu können. Da habe ich natürlich viele neue Leute kennen gelernt. Ich hoffe, dass ich über das Jahr noch mehr Leute kennen lernen werde und auch mit ein paar engere Freundschaften knüpfen kann. Ich bin mir sicher, dass das mit der Zeit kommen wird.

10. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Kannst du einen Sprachkurs besuchen? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Ich habe das Gefühl mein Englisch ist noch nicht wirklich besser. Zu mindestens im Vergleich zu meinen Mitfreiwilligen bin ich immer noch schlecht. Ich war aber schon immer schlecht in Englisch und hab daher wahrscheinlich auch nicht so gute Voraussetzungen mitgebracht wie sie. Ich hoffe aber, dass die nächsten Monate besser wird. Meine Hausmutter hat gesagt, es gäbe Sprachkurse die wir besuchen können. Ich muss mich so langsam mal darum kümmern mich für einen einzutragen. In den ersten Wochen habe ich viel deutsch mit meinen Mitfreiwilligen geredet. Mittlerweile versuchen wir aber auch untereinander Englisch zu reden. Ich finde das ziemlich schwer, da man sich ein wenig blöd vorkommt wenn man zu zweit im Auto sitzt und sich auf Englisch etwas vorstottert. Aber man gewöhnt sich mit der Zeit daran. Mittlerweile spreche ich größtenteils Englisch.

11. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Ich möchte mehr mit den Residents unternehmen. Vor allem an den Wochenenden wollen wir mehr raus mit Ihnen und uns die Gegend anschauen. Die letzten Wochenenden haben wir eigentlich alle im Haus verbracht da wir noch nicht wussten was wir mit den Residents machen können. Aber jetzt, nachdem wir die Gegend etwas besser kennen, haben wir so viele Möglichkeiten.

Ich persönlich habe das große Ziel mein Englisch zu verbessern. Ich möchte einen Sprachkurs besuchen und auch privat versuchen so viel wie möglich Englisch zu reden. Auch wenn ich mich meistens ganzschön dafür schäme.

12. Wie kommst du mit der Rolle als Freiwilliger zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

Bisher gut. Ich denke nicht, dass wir anders behandelt werden. Die Menschen zeigen zwar Interesse wenn man erzählt man kommt aus Deutschland und macht hier einen Freiwilligendienst aber sie behandeln einen deswegen weder besser noch schlechter. Bisher sind mir alle Menschen die ich kennen gelernt habe sehr freundlich gegenüber getreten. Ich denke, dass das aber eher an der Mentalität liegt als an meiner Rolle als Freiwillige.